

Technologiezentrum profitiert von den Krisen der Grossen

Witterswil. Immer mehr Jungunternehmer im Leimental

PETER WALTHARD

Wenn bei den Grossen die Köpfe rollen, klingelt auf dem Land die Kasse: Seit zehn Jahren setzt das Technologiezentrum Witterswil auf Wissenschaftler, die sich selbstständig machen.

Rund ein Dutzend Firmen bieten heute unter dem Dach des Technologiezentrums Witterswil (TZW) gegen 250 Arbeitsplätze an. Die Tendenz ist steigend – in diesen Tagen zieht mit der Innovative Environmental Services (IES) eine neue Firma mit rund 25 Angestellten ein.

JUNGUNTERNEHMER. Verwaltungsrat Jost Harr ist optimistisch, dass das TZW auch in Zukunft wachsen wird. «Wir profitieren von Verwerfungen in der Branche», sagt er mit Blick auf die ungewisse Zukunft der Ciba Spezialitätenchemie. Bis jetzt habe jede Fusion zur Gründung von Jungunternehmen geführt. «Meistens sind es die Besten, die gehen und sich selbstständig machen», sagt er. Solche Spin-offs machen rund die Hälfte der Firmen im TZW aus. Dazu kommen zahlreiche Neugründungen aus dem universitären Umfeld. «Wir haben einen grossen Standortvorteil», sagt Verwaltungsratspräsident Ueli Nussbaumer. Dank dem Anschluss an den öffentlichen Verkehr sei das TZW von Basel aus einfacher zu erreichen als vergleichbare Standorte in der Region.

Im Gegensatz zu anderen Technoparks wird das TZW rein privat finanziert. Von der öffentlichen Hand habe man lediglich einen Betrag von 500 000 Franken erhalten, um die Mietkosten für Neuansiedlungen während der ersten drei Jahre tiefer zu halten, sagt Nussbaumer. Das TZW stellt den Unternehmen dabei die nötige Infrastruktur zur Verfügung. «Wir bieten den Firmen grösstmögliche Flexibilität», sagt Nussbaumer.

Ein Start-up könne als Einzelfirma anfangen und nach einem Jahr zehn Mitarbeiter beschäftigen, ohne sich nach einem neuen Standort umsehen zu müssen. Um dieses Angebot zu gewährleisten, kommt Mehrheitsaktionär Nussbaumer mit wenig Geld aus. Das Aktienkapital beträgt nur 100 000 Franken. Seit 2002 hält die Elektra Birseck Münchenstein (EBM) einen Minderheitsanteil. Insgesamt seien im TZW in den letzten zehn Jahren 26 Millionen Franken investiert worden, so Nussbaumer.

In den letzten Monaten hatte die Ansiedlung des Kunststoffherstellers Duresco in der Gemeinde die Befürchtungen aufgeworfen, aus dem TZW könne eine eigentliche Gewerbezone entstehen. Dem widerspricht Nussbaumer: «Wir werden uns auch in Zukunft auf Firmen im Bereich Forschung und Entwicklung konzentrieren.»

BAZ, 17.09.08